

Die in der Ausstellung präsentierten Werke sind im Rahmen des Kunstunterrichts des Kunstleistungskurses Abiturjahrgang 2024 am Gymnasium Walldorf entstanden. Die Schwerpunktthemen, die mit den Werken abgedeckt werden, sind zum einen Skulptur und Plastik, zum anderen Architektur. Beide Themen sind mit zweidimensionalen, sowie dreidimensionalen Projekten vertreten.

### **Thema Skulptur**

Das Schwerpunktthema Skulptur wurde mit den Plastiken der griechischen Antike und dem Werk des zeitgenössischen Bildhauers Antony Gormley vertieft. Das Hintergrundwissen aus dem theoretischen Teil des Kunstunterrichts diente als Grundlage für die praktischen Arbeiten. So wurden zwei plastische Darstellungen im Stile der antik griechischen Epochen der Archaik und des Hellenismus geschaffen, sowie eine grafische Darstellung von Plastik, die auf Gormleys Ideen zu Skulptur aufbaut.

### **Holzskulpturen im Stil der Archaik**

Material: Holz

Die kunsthistorische Epoche des antiken Griechenlands, die einen Zeitraum von etwa 700 v. Chr. bis 500 v. Chr. abdeckt, wird als Archaik bezeichnet. In der Bildhauerei wurde der menschliche Körper zu dieser Zeit idealisiert in symmetrisch aufrechter Stellung dargestellt. Die männlichen Figuren, auch Kouroi genannt, wurden nackt dargestellt, mit dicht an den Oberkörper angelegten Armen und zu Fäusten zusammengeballten Händen. Frauen hingegen wurden in Ober- und Untergewänder bekleidet dargestellt und werden auch als Koren bezeichnet. Die Intention der damaligen Bildhauer war es, die Vorstellung des idealen Körpers abzubilden, damit dienten die Skulpturen als Vorbilder für die damalige Bevölkerung. Ein gesunder Körper, so die Vorstellung, hat das Potential einen gesunden Geist zu beherbergen.

Die archaische Vorstellung des idealen Körpers und die Intentionen der Bilder sind der Ausgangspunkt für die geschnitzten Holzskulpturen. Diese ahmen den archaischen Stil zum Beispiel durch Bekleidung und Körperhaltung nach, fallen aber mit ihrer Höhe von etwa 15 cm deutlich kleiner aus als die lebensgroßen Originale.

### **Gesichtsporträts im Stil des Hellenismus**

Material: Gips, Eisenstange, Betonsockel

Der Hellenismus ist eine weitere Epoche der antik griechischen Kunst und umfasst eine Zeitspanne von etwa 330 v. Chr. bis 30 v. Chr. und stellt damit die letzte Epoche antik griechischer Kunst dar. Als Reaktion auf die idealisierenden, als Vorbilder wirkenden Plastiken der vorherigen Epochen der Archaik und Klassik, versuchten die Bildhauer des Hellenismus ein realistisches Menschenbild zu verkörpern. Dies beinhaltet das Abbilden von Schmerz, Leid und körperlichem Zerfall, anstelle von idealisierter Perfektion. Dynamische Körperhaltungen und ausdrucksstarke Gesichter prägen dabei das Bild. Um die hellenistische Ausdrucksstärke und eine realistische Darstellung nachahmen zu können, wurden hier zunächst Gipsmasken des eigenen Gesichts abgenommen. Diese wurden anschließend mit flüssigem Gips ausgegossen und als positiver Abdruck weiterbearbeitet. Drei verschiedene Themen, die für den Hellenismus charakterisierend sind, wurden in den Gipsporträts verkörpert: Kindheit, Hässlichkeit oder hohes Alter. Um dies zu ermöglichen, wurde der Gips durch Abtragen des Materials, aber auch durch additives Auftragen zusätzlicher Gipsmasse bearbeitet.

### **Diptychon eines Gipsporträts**

Material: Kreide auf Pappe

Der zeitgenössische Bildhauer Antony Gormley beschäftigt sich vor allem mit dem Verhältnis von Körper, Ort und Raum, in Bezug auf den menschlichen Körper. Dabei stellt er in seinen Werken den menschlichen Körper als einen Ort dar, der den immateriellen Teil des Menschen beherbergt. Damit ist der Körper zugleich positiver Raum, als Ort, als auch negativer Raum als materielles Objekt, das Raum verdrängt. Gormleys Auffassung von Körpern wurde bei den vorliegenden Werken in Form eines Diptychons aufgegriffen. Ein Diptychon sind zwei thematisch zusammengehörende Bilder, die als Paar präsentiert werden. Als Ausgangspunkt dienten hier die Gipsporträts. Die Intention war aber keine naturalistische Abbildung des Gesichts, sondern eine abstrakte Darstellung. Eines der beiden Kreidezeichnungen zeigt den Körper, in diesem Fall das Gesicht, als Hülle, das heißt als positiven Raum und Ort, der etwas beinhalten kann. Die zweite Zeichnung stellt das Gipsporträt als Negativraum dar, das heißt, es verdrängt den umgebenden Raum durch seine materiellen Eigenschaften. Als grafisches gestalterisches Mittel wurde vor allem die Schraffur eingesetzt, sowie auch die farbliche Abstufung der verschiedenen Kreiden.

### **Bozzetti**

Material: Ton

Als Vorbereitung auf das Arbeiten an einer Skulptur werden häufig im Vorhinein Bozzetti geformt. Diese dienen als eine Art Skizze im dreidimensionalen Raum. Sie verkörpern die Grundzüge, wie zum Beispiel Körperhaltung, einer noch zu entstehenden Skulptur, ohne dabei auf genauere Details einzugehen. Ein Bozzetto kann aber auch als Studie des menschlichen Körpers erstellt werden, um beispielsweise Proportionen und Körperhaltungen zu untersuchen. Die vorliegenden Bozzetti sind mit letzterem als Hintergrundgedanken entstanden.

### **Thema Architektur**

Die entstandenen Werke zum Thema Architektur konzentrieren sich thematisch auf Wohnungsbauten. Bei beiden hier ausgestellten Projekten, gab es eine beschränkende Komponente, die zu verschiedene Lösungsansätzen führte. Zum einen ist es die möglichst klein zu haltende Grundfläche der Zwei-Zimmer-Wohnung, zum anderen das Aufteilen in privaten und öffentlichen Bereich der Loftwohnung. Auf Räumliche Aufteilung, funktional sinnvolle Gliederung der Raumeinheiten und die Anordnung der Möbel war außerdem zu achten.

### **Modell einer Loftwohnung**

Material: Graupappe, Styrodur, Papier

Eine Loftwohnung verfügt über eine besonders hohe Decke, die es ermöglicht, einen Teil der Grundfläche in zwei Geschossen umzusetzen. Das entstandene zweite Geschoss ist allerdings nicht durch eine Wand vom eingeschossigen Teil der Wohnung abgetrennt, wodurch ein offenes und freies Raumgefühl entsteht. Ursprünglich sind Loftwohnungen ein Ansatz, um ehemalige industrielle Gebäude in nutzbaren Wohnraum umzuwandeln. Dadurch ergeben sich die hohen Decken und häufig auch große Glasfronten, sowie

unbehandelte rohe Betonwände. Der Bedarf an dieser Wohnungsform steigt, vor allem bei Personen mit künstlerischem Hintergrund, an. Um den Bedarf zu decken, werden teilweise auch Loftwohnungen als Neubau gebaut. Ausgangspunkt der vorliegenden Werke waren die Maße solcher Lofts im Rohbauzustand. Diese wurden als Modell umgesetzt, um anschließend eingerichtet zu werden. Maßgebend für die Einrichtung und Raumaufteilung ist das jeweilige individuelle Bewohnerprofil. Voraussetzung ist, dass die jeweiligen Bewohner in ihrer Loftwohnung sowohl wohnen als auch ihren Beruf ausüben können. Daraus folgen entscheidende Fragen, wie das Trennen von privaten und öffentlichen Bereichen, bei dem der Loftcharakter erhalten bleiben soll. Auch die Anordnung der Möbel und das allgemeine Raumprogramm sind zu beachten. Jede ausgestellte Loftwohnung stellt einen individuellen Lösungsansatz der genannten Probleme, sowie ein auf den Bewohner angepasstes Raumkonzept dar.

### **Reinzeichnung einer Zwei-Zimmer-Wohnung**

Das Ziel einer Reinzeichnung ist es, einen Grundriss so darzustellen, dass er für den Bauherrn und andere am Entstehungsprozess beteiligten Personen verständlich ist. Dadurch ergibt sich die Angabe sämtlicher Daten, wie Maßstab und Grundfläche der Darstellung, als auch eine sorgfältige Bemaßung. Die Zwei-Zimmer-Wohnung, deren Grundrisse hier abgebildet sind, beschränken sich auf eine geringe Grundfläche und sind von einem effizient gestalteten Raumprogramm bestimmt.

Text: Leistungskurs